

DAS STUDIENANGEBOT

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften hat im Berichtszeitraum eine Reihe von Studiengängen angeboten, die in der Verantwortung der dem Fachbereich zugeordneten Institute – Institut für Berufsbildung (IBB); Institut für Betriebswirtschaftslehre (IBWL); Institut für Psychologie (IfP); Institut für Volkswirtschaftslehre (IVWL); Institut für Wirtschaftsrecht (IWR) – liegen. Im Einzelnen stellt sich das Studienangebot wie folgt dar:

- Wirtschaftsrecht, Bachelor und Master (IWR)
- Wirtschaftswissenschaften, Diplom I und II (ab WS 07/08 Bachelor und Master)
- weiterbildender Masterstudiengang „Öffentliches Management“ (IBWL u. IVWL)
- Wirtschaftsingenieurwesen, Diplom I und II (IBWL u. IVWL)
- Berufspädagogik, Diplom Aufbau (ab WS 07/08 Bachelor und Master) (IBB)
- Wirtschaftspädagogik, Diplom (ab WS 07/08 Bachelor und Master) (IBB)
- Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe, Master (Koop. mit FH Fulda, seit WS 05/06) (IBB)
- Arbeitslehre, Lehramt an Haupt- und Realschulen (IBB)
- Arbeitslehre, Magister Nebenfach (IBB)
- Psychologie, Magister Nebenfach und Bachelor Nebenfach (IfP)
- Psychologie, Teil des erziehungs- und gesellschaftswissenschaftl. Kernstudiums (IfP)

VERÄNDERUNGEN UND INNOVATIONEN

IM STUDIENANGEBOT

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften leistete mit der Einführung des konsekutiven Studiengangs „Wirtschaftsrecht“ im WS 2004/2005 einen wichtigen Beitrag zur Schließung der Lücke zwischen traditioneller Juristenausbildung und rein wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildung. Der Studiengang zielt auf die Ausbildung eines planenden, gestaltenden, verhandelnden und schlichtenden Juristen mit soliden wirtschaftswissenschaftlichen Grundkenntnissen.

Von seinem methodischen Ansatz her betont der Studiengang somit die Verzahnung wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Inhalte, die Beschränkung auf wirtschaftsnahe Rechtsgebiete unter Verzicht auf den „Wissensballast“ bestimmter Rechtsgebiete (wie Strafrecht, Familienrecht etc.), den Einsatz praxisnaher Methoden und die Vermittlung bestimmter Zusatzqualifikationen (nicht-fachliche Schlüsselqualifikationen), die bisher weder in der traditionellen Juristenausbildung noch in der klassischen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung Berücksichtigung finden. Der Studiengang versteht sich nicht als eine Unterform, sondern als attraktive Alternative zum herkömmlichen Jura- und Wirtschaftswissenschaften-Studium.

Der Studiengang Wirtschaftsrecht ist als Studiengang mit Bachelor- und konsekutivem Masterabschluss konzipiert, d.h. es liegen eigenständige Studienstufen vor, die jedoch curricular verbunden sind. Das Bachelorstudium dauert 7 Semester, ist interdisziplinär angelegt und besteht aus einem Bereich Rechtswissenschaften, einem Bereich Wirtschaftswissenschaften und einem Integrationsbereich, der unter anderem der Vermittlung von fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen dient.

Diese interdisziplinäre Struktur des Bachelorstudiums wird im Masterstudium beibehalten, das 3 Semester dauert und dessen Schwerpunkt in der theoretischen Vertiefung sowie im europäischen und internationalen Wirtschaftsrecht liegt. Der Studiengang ist modularisiert und mit einem Credit-System versehen, so dass die Kompatibilität von Studienleistungen im nationalen wie auch im internationalen Kontext gewährleistet werden kann. Ein wesentliches Element des Studiengangs Wirtschaftsrecht an der Universität Kassel ist das Praxismodul, das in das Bachelorstudium integriert ist und 22 Wochen umfasst. Die berufspraktische Tätigkeit soll die Fähigkeit der Studierenden zum erfolgreichen Umsetzen wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in konkreten Praxissituationen fördern und entwickeln helfen, zur intensiven Verzahnung von Theorie und Praxis in der Ausbildung beitragen sowie einen Einblick in das angestrebte Berufsbild eröffnen. Im Masterstudium sind die Wahlmöglichkeiten verstärkt worden. So ist es nun den Studierenden möglich, die bisher vorgesehenen vier Module im Bereich des Internationalen und Europäischen Rechts um weitere zwei zu ergänzen, so dass eine besondere Schwerpunktsetzung auf ein oder zwei Rechtsgebiete möglich ist. Eine steigende Zahl von Lehrveranstaltungen im wirtschaftsrechtlichen Bereich wird durch den Einsatz eines Internetforums unterstützt, welches die bisher übliche eins-zu-eins Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden außerhalb der Lehrveranstaltung durch eine Kommunikationsform ersetzt, in der alle Studierenden von Fragen einzelner Studierender und den darauf gegebenen Antworten der Lehrenden profitieren können.

Es ist beabsichtigt, das Lehrangebot im Bereich Recht durch die Einführung eines Masterstudiums „Sozialrecht“ auszubauen. Ein solcher Studiengang soll vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften / Institut für Wirtschafts-

DAS STUDIENANGEBOT

recht verantwortet und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sozialwesen und der Hochschule Fulda konzipiert und durchgeführt werden.

Der gestufte Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften wurde zum Wintersemester 2007/08 in einen Bachelor- und einen konsekutiven Masterstudiengang überführt. Die neue Prüfungsordnung bemüht sich insbesondere darum, Attraktivität und Studierbarkeit des Masterstudiums zu verbessern. Im laufenden Verfahren der Akkreditierung der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge sind diese Bemühungen auf positive Resonanz gestoßen.

Für denselben Zeitpunkt ist die Einführung des konsekutiven Masterstudienganges Dialogmarketing und Kommunikationsmanagement vorgesehen, der die Schwerpunkttrichtung des Bachelor im Fachgebiet Marketing fortführt.

Die langjährige Erfahrung mit den zweistufigen integrierten Studienabschlüssen zeigt, dass sich die Absolventen und Absolventinnen beider Studienstufen auf dem Arbeitsmarkt gut positionieren können. Die breite, beide wirtschaftliche Fachdisziplinen und die Rechtswissenschaft umfassende, Grundausbildung und die Verzahnung berufsfeldbezogener Spezialisierung im Schwerpunktstudium mit der Berufspraxis durch ein umfangreiches Praxismodul ermöglichen nach dem Bachelorstudium den reibungslosen Übergang in mittlere Führungspositionen, sehr häufig in den Betrieben, in denen die Praxismodule absolviert werden.

Die vertiefte wissenschaftliche Ausbildung in den Spezialisierungsbereichen und die Einbindung in die Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs befähigen die Absolventen und Absolventinnen des Masterstudiums für die Übernahme von leitenden Positionen von Unternehmen und öffentlicher Verwaltung oder für die Tätigkeit in Forschungseinrichtungen. Die interdisziplinäre Konzeption des Studiengangs wird den Anforderungen moderner

Unternehmenspraxis, Erkenntnisse und Methoden unterschiedlicher Fachdisziplinen und verwandter Wissensgebiete problemlösungsorientiert aufeinander zu beziehen, in besonderem Maße gerecht.

Die vorliegenden Studiengänge sind wie der bisherige gestufte Diplomstudiengang Wirtschaftswissenschaften mit den konsekutiven Bachelor- und Master-Studiengängen Wirtschaftsrecht und dem ebenfalls im Übergang auf eine Bachelor-Master-Struktur befindlichen konsekutiven Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen eng verflochten. Nach der Akkreditierung werden alle verbundenen Studiengänge den gleichen zeitlichen Aufbau mit einem Bachelorstudium im Umfang von sieben Semestern und einem Masterstudium im Umfang von drei Semestern aufweisen. Die konsekutiven Studiengänge Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsingenieurwesen umfassen neben den Kernfächern jeweils einen wirtschaftswissenschaftlichen Bereich und einen Integrationsbereich, in denen auf Module des vorliegenden Studiengangs Wirtschaftswissenschaften in Umfang von etwa 56 Credits im Bachelorstudium und 20 Credits im Masterstudium zugegriffen wird. Umgekehrt sind in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang im Bachelorstudium – je nach individueller Ausrichtung des Studiums – Module im Umfang von 12 Credits bis zu 30 Credits des Studiengangs Wirtschaftsrecht integriert.

Zum Wintersemester 2007/08 wird der Masterstudiengang „Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing“ eingeführt. Das grundlegende Qualifikationsziel des Studiengangs besteht darin, den Studierenden spezifische Fachkompetenzen zu vermitteln, die zur Erlangung einer Managementkompetenz zur Übernahme von dispositiven Tätigkeiten im Rahmen der Markt- und Unternehmenskommunikation sowie im Direktvertrieb und im E-Business befähigen. Dabei wird bei der Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen darauf

geachtet, dass die Absolventen auch über ein Meta-Wissen verfügen, das ihnen eine flexible Reaktion auf sich verändernde Berufs- und Tätigkeitsanforderungen erlaubt. Ein besonderer Wert wird daher auf die Darstellung des Zusammenhangs von theoretisch-konzeptionellen Überlegungen und ihre praktischen Anwendung gelegt.

Hierdurch soll der flexible und kreative Umgang mit theoretischen Lösungsansätzen gefördert werden. Darüber hinaus sollen die Studierenden auch Sozialkompetenzen erwerben und ausbauen, die für eine erfolgreiche Tätigkeit als Führungsnachwuchskraft im Bereich des Kommunikationsmanagements und des Dialogmarketing ebenfalls erforderlich sind.

Von einem großen und ansteigenden Interesse an Studenten der BWL mit dem Schwerpunkt Marketing bzw. Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing kann ausgegangen werden. Im Wintersemester 2006/2007 haben den Bereich „Marketing und Internationales Management“ 229 Studenten als Hauptschwerpunkt und 99 Studenten als Nebenschwerpunkt ihres Wirtschaftstudiums an der Universität Kassel gewählt. Auch in der Unternehmenspraxis steigt der Bedarf an entsprechenden Absolventen im Bereich Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing. So wird z.B. von Spezialisten des Dialogmarketing wie der Deutschen Post ein zweistelliger Einstellungsbedarf von Dialogmanagern genannt. Arvato/Bertelsmann, Otto Versand, Tchibo und zahlreiche Internet-Firmen geben ebenfalls einen spezifischen Bedarf an Betriebswirten mit dem Praxisschwerpunkt Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing an. Darüber hinaus können die Kommunikationsindustrie mit Agenturen, Lettershops, Beratungsunternehmen, Call-Centern und die sich dynamisch entwickelnden Unternehmen mit Internet-Angeboten als potenzieller Arbeitgeber angeführt werden.

Im laufenden Wintersemester hat der Fachbereich be-

schlossen, einen weiteren spezialisierten wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengang zum Thema „Nachhaltige Unternehmensführung“ zum Wintersemester 2008/09 einzuführen. Die Grundidee des Studienganges wird es sein, sowohl in einschlägigen Bachelorstudiengängen Ökonomen, Politik-, Rechts- und Sozialwissenschaftlern als auch Ingenieuren eine Masterqualifikation zu vermitteln, die sie befähigt, in verschiedenen Berufsfeldern in Wirtschaft, Politik, NGOs und in der Organisationsberatung Ansatzpunkte und Handlungsoptionen für nachhaltiges Wirtschaften zu erkennen, einzubringen und anzuwenden. Anhand einer aufeinander abgestimmten Auswahl von Lehrveranstaltungen soll insbesondere der steigenden Nachfrage nach Personen mit interdisziplinären Qualifikationen im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens nachgekommen werden. Die geplante Jahrgangsstärke umfasst 30 Studierende.

Eine besondere Kooperationsform zwischen Universität und Wirtschaft stellt das „Studium im Praxisverbund“ (StiP) dar.

Im StiP können Studierende in 8 Semestern Regelstudienzeit parallel und aufeinander abgestimmt eine betriebliche Ausbildung absolvieren und einen Studienabschluss erreichen. StiP wird seit dem WS 05/06 im Diplom-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und im Studiengang Wirtschaftswissenschaften für insgesamt rund 70 Studierende erfolgreich durchgeführt. Kooperationspartner sind derzeit die Volkswagen AG Baunatal, die Volkswagen AG Wolfsburg, die Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kassel und die Bombardier Transportation GmbH, Kassel. Es ist geplant, die Kooperation auf weitere Unternehmen auszuweiten. Konkrete Anfragen liegen bereits vor.

Zum wirtschaftswissenschaftlichen Lehrangebot des Fachbereichs gehört schließlich der Weiterbildungsstudiengang

„Öffentliches Management“ mit dem Abschluss „Master of Public Administration“, der im Jahr 2006 erneut akkreditiert worden ist.

Dieses Online-gestützte Masterprogramm wendet sich an Beamte und Angestellte in öffentlichen Verwaltungen und Non Profit Organisationen, die einen Fachhochschul- oder Universitätsabschluss und eine mindestens einjährige einschlägige Berufspraxis vorweisen. Die Nachfrage nach den angebotenen Studienplätzen steigt ständig. Bisher gibt es bereits über 400 Absolventen.

Der Diplomstudiengang Wirtschaftspädagogik sowie der Diplomaufbaustudiengang Berufspädagogik wurden ebenfalls zum WS 2007/2008 in die Bachelor- und Masterstruktur überführt. Diese Studiengänge lösen die für das Lehramt an beruflichen Schulen und/oder für eine außerschulische Tätigkeit in der beruflichen Bildung qualifizierenden Diplomstudiengänge ab und ermöglichen im Bereich der Berufspädagogik gewerblich-technischer Fachrichtungen (Metall- und Elektrotechnik), der Zielvereinbarung mit dem HMWK entsprechend, wieder eine grundständige Lehrerausbildung an der Universität Kassel. Die Umstellung bedeutet gleichzeitig einen ersten Einstieg der Universität Kassel in die gestufte Lehrerausbildung.

Die Strukturen knüpfen an bereits modularisierte Lehramtsfächer und an das ebenfalls modularisierte erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliche Kernstudium der Lehrerausbildung an. In den Bezugsstudiengängen der beruflichen Fachrichtungen (Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau und Elektrotechnik) sind sie mit den parallel erfolgenden Umstellungen dieser Studiengänge auf das Bachelor- und Masterkonzept abgestimmt.

Zur Absicherung der für eine Einstellung in das Referendariat erforderlichen Anerkennung der Masterabschlüsse als Erste Staatsprüfungen ist das Hessische Kultusminis-

terium in die Planungsarbeit und in das Akkreditierungsverfahren bei der ZEvA mit einbezogen.

Der Masterstudiengang Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe, der 2005/2006 die ersten Studierenden aufnahm, lehnt sich strukturell und in seinen berufspädagogischen Teilen auch inhaltlich an die Lehramtsstudiengänge des Instituts für Berufsbildung der Universität Kassel an. Von den Grundelementen der grundständigen Lehramtsstudiengänge für die beruflichen Schulen, bestehend aus dem Studium einer Beruflichen Fachrichtung, dem Studium der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften („Kernstudium“) und dem Studium eines zweiten Unterrichtsfaches, die in modularisierter Form auch die neuen Bachelor-Master-Studiengänge konstituieren, verzichtet der viersemestrige Masterstudiengang allerdings auf das zweite Unterrichtsfach und qualifiziert in dieser Form formal nicht für ein Lehramt, sondern primär für eine lehrende und leitende Tätigkeit an Kranken- und Altenpflegeschoolen, die bisher noch außerhalb des staatlichen Berufsbildungssystems organisiert sind.

Der Versuch, pfledepädagogische Studiengänge an der Universität Kassel zu etablieren, war in den 90er Jahren großen Schwierigkeiten ausgesetzt. Durch die Kooperation mit der Hochschule Fulda soll der frühere Plan nun in modifizierter Form realisiert werden. Die vereinbarte zeitliche Konzentration des Lehrangebotes in Kassel auf zwei Tage begrenzt die Lehrveranstaltungsplanung für die anderen Studiengänge im Institut für Berufsbildung, die im Kontext der Modularisierung der Lehrerausbildung zunehmend zeitliche Vorgaben berücksichtigen müssen, denn ein wesentlicher Teil des Lehrangebotes sind auch Lehrveranstaltungen des erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Kernstudiums.

DAS STUDIENANGEBOT

Die Veränderungen in der Studienstruktur der Studiengänge Arbeitslehre für Lehramt L2 und Arbeitslehre Magister Nebenfach sind im Berichtszeitraum im Wesentlichen durch drei Faktoren geprägt: Die Umstrukturierung der Personalsituation, die positive Entwicklung der Studierendenzahlen und die Modularisierung des Studiums (Lehramt L2).

Im Wintersemester 2005/06 wurde der Studiengang Arbeitslehre L2 im Gesamtzusammenhang der Modularisierung der Lehramtsstudiengänge auf eine modulare Studienstruktur umgestellt. Diese Studienordnung wurde zum Wintersemester 2006/07 grundlegend überarbeitet und durch das HKM genehmigt und konzeptionell abgesichert. In Hessen deckt Arbeitslehre als integratives Fach die zur Zeit stark eingeforderte technische, ökonomische aber auch berufsorientierende Bildung in der Sekundarstufe I ab und ist Leitfach der Informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung.

Der Studiengang Arbeitslehre Magister Nebenfach wurde in Hinblick auf die veränderte Personalstruktur zum Sommersemester 2007 eingestellt.

Der Anteil der als e-learning angebotenen Veranstaltungen bzw. durch e-learning Elemente unterstützte Veranstaltungen konnte im letzten Jahr deutlich ausgeweitet werden und beträgt mittlerweile nahezu 1/3 des Studienangebots der Arbeitslehre.

Das Institut für Psychologie betreut momentan keinen eigenständigen Studiengang, sondern erbringt sein Lehrangebot im Rahmen des erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Kernstudiums als Teil der Lehrerbildung und als Nebenfach in den noch laufenden Magisterstudiengängen und den Bachelorstudiengängen Geschichte, Politikwissenschaften und Soziologie. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Studienangebots des Instituts für Psy-

chologie (IfP) für das Kernstudium sowie dessen Ziele sind in der entsprechenden Prüfungsordnung festgelegt. Die Angebote der Psychologie für das Kernstudium beziehen sich vor allem auf die Basis- bzw. Schwerpunktmodule 2 bzw. 6 (Lehren, Lernen, Unterrichten) und 3 bzw. 7 (Beobachten, Beraten und Fördern im pädagogischen Feld). Für die Nebenfächer sind die Inhalte in den Magister- und Bachelorprüfungsordnungen festgelegt.

Während sich bis zum Sommersemester 2007 das Lehrangebot für die Magister- und Bachelorstudiengänge weitgehend mit dem Lehrangebot für das Kernstudium deckte – mit all den damit verbundenen, im letzten Lehrbericht aufgeführten Problemen - können seit dem Wintersemester 2007/2008 primär dank einer neu zugewiesenen Hochdeputatsstelle zusätzliche Lehrangebote erbracht werden, die speziell für die Nebenfächer vorgehalten werden.

Überlegungen zur Entwicklung weiterer Studiengänge sind in den vergangenen Monaten dank der Initiative des Präsidiums erheblich vorangeschritten. Das Präsidium befürwortet die Etablierung eines grundständigen und konsekutiven Bachelor/Master-Studiengangs Psychologie; vor diesem Hintergrund werden gegenwärtig vom Institut für Psychologie Konkretisierungen für einen solchen Psychologie-Studiengang unternommen.



LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG

STUDIENGANG WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Die Zahl der zum Studium zugelassenen wirtschaftswissenschaftlichen Studienanfänger beträgt pro Studienjahr durchschnittlich 344. Der Frauenanteil beträgt durchschnittlich 45%, der Ausländeranteil durchschnittlich 12%.

In der Regelstudienzeit der ersten Studienstufe befinden sich entsprechend dem langfristigen Durchschnitt 1200 Studierende. Die Gesamtstudierendenzahl verzeichnet einen Rückgang von 1700 auf 1550; hierin kommt zum Teil die leichte Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer zum Ausdruck.

In der zweiten Studienstufe hatte sich die Studierendenzahl auf dem zu Beginn des Jahrtausends erreichten Niveau von durchschnittlich 250 Studierenden in der Regelstudienzeit und durchschnittlich 300 Studierenden insgesamt auf 170 Studierende in Regelstudienzeit und 240 insgesamt bis zum WS 2006/2007 stabilisiert. Damit minderte sich sowohl die Zahl der Studierenden der zweiten Studienstufe insgesamt als auch die Zahl der Studierenden in Regelstudienzeit.

VERLAUFSDATEN

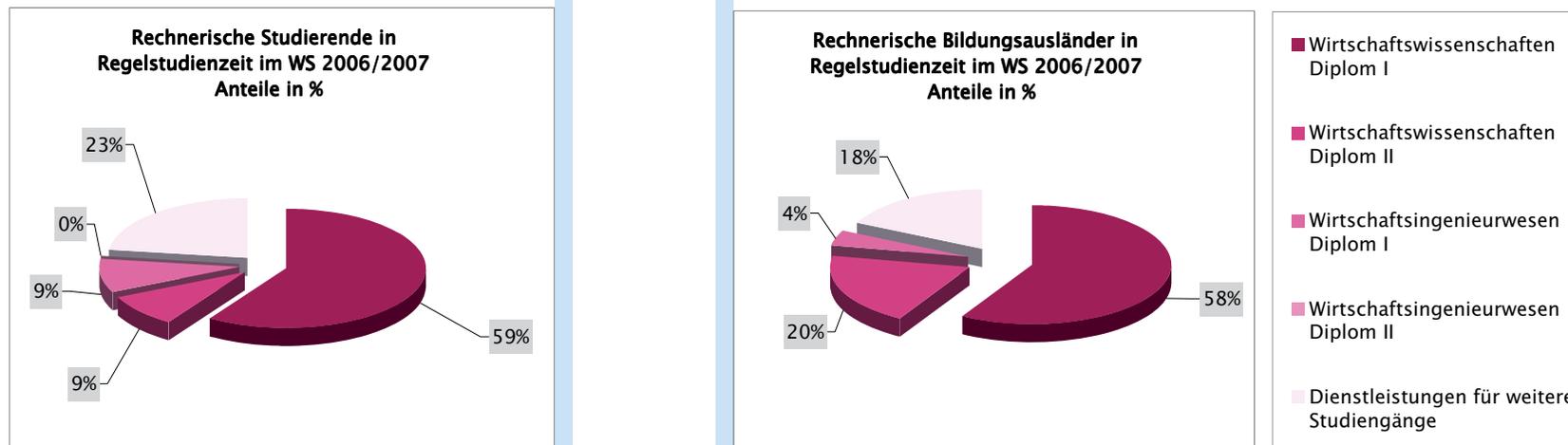
(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Im Berichtszeitraum (bis Prüfungsjahr 2007) haben im Mittel jährlich über 300 Studierende ihre Abschlussprüfungen erfolgreich absolviert. Diese Zahl untergliedert sich in 220 Diplom I-Abschlüsse und 100 Diplom II-Abschlüsse. Der ausgewiesene Frauenanteil und Ausländeranteil an den Abschlüssen beträgt 55% bzw. 20%. Verglichen mit den Absolventenquoten der vergangenen Lehr- und Studienberichte stieg die Absolventenquote für das Diplom I insgesamt auf 61 % in 2006. Allerdings waren in 1997 und 1999 die Absolventenquote für das Diplom I bei 66% bzw. 65%, so dass sich die Quoten im langfristigen Durchschnitt bewegen.

Die Entwicklung der Diplom II-Abschlüsse zeigt hingegen einen klaren Trend. Während für das Diplom II die Absolventenquote (bezogen auf alle Studienanfänger) im Mittel der Jahre 1997-2000 knapp 17 % betrug, stieg sie im 2000-2002 auf 19,1 % und nunmehr auf 40% in 2006 und 2007. Die durchschnittliche tatsächliche Studiendauer beträgt im Berichtszeitraum bis zum Diplom I unverändert 10,4 Semester (2000-2003: 10,4) und bis im Diplom II 12,2 Semester. Letztere verkürzte sich bedingt durch die Änderung der Fachsemesterzählung, ab 2002 erfolgte die separate Zulassung in die zweite Studienstufe in das erste Fachsemester, in 2007 auf 4 Semester. Sie liegt damit in der ersten und in der zweiten Studienstufe um 2 bzw. um 1 Semester über der Zahl, die in der für die berichteten Abschlüsse maßgeblichen Prüfungsordnung festgelegt ist.

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

im Zeitraum	Lehrnachfrage Rechnerische Studierende ¹⁾				Studienerfolg Gewichtete Absolventen ²⁾			
	WS 2006/2007			MW 2003 bis 2005	Prüfungsjahr 2006		MW 2003 bis 2005	
	Studierende in RSZ	B.Ausl. in RSZ	Stud.Anf. (1. FS)	Stud.Anf. (1. FS)	Absolventen	Absolventenquote 3)	Absolventen	Absolventenquote 3)
zugeordnete Studiengänge:								
Wirtschaftswissenschaften Diplom I	982	85	287	298	208	61%	197	59%
Wirtschaftswissenschaften Diplom II	149	29	59	95	133	40%	74	34%
Wirtschaftsingenieurwesen Diplom I	149	6	45	44	13	26%	k.r.A	
Wirtschaftsingenieurwesen Diplom II	3	0	1	1	4	80%	k.r.A	
Dialogmarketing Master	0	0	0	0	0	0%	0	0%
Dienstleistungen für weitere Studiengänge	377	26	103	105				
Gesamtsumme	1660	146	495	541	358		271	



1) Rechnerische Studierende: nach Anteil am Studiengang (=Vollzeitstudienäquivalente) und nach Anteil der Lehre gewichtete Studierende.

2) Gewichtete Absolventen: nur nach Anteil am Studiengang gewichtet (=Vollzeitstudienäquivalente).

3) Anteil Absolventen in % im Vergleich zur Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt : aktuelles Prüfungsjahr minus mittlere Fachstudiendauer

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
DIPLOM I

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		3	345	3	335	-	324	12	353	15	362	26	347	24	-
davon Frauen							145	8	165	5	194	18	167	13	-
davon Bildungsausländer							28	11	66	15	60	24	31	23	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO) 2)		1212	1283	1195	1211	1147	1255	1190	1240	961	1228	983	1169	959	758
davon Frauen							603	574	593	449	592	473	556	455	352
davon Bildungsausländer							100	100	164	137	167	151	122	115	62
insgesamt		1776	1957	1747	1879	1713	1971	1610	1723	1512	1697	1567	1651	1536	1172
davon Frauen							837	681	772	656	782	723	763	708	523
davon Bildungsausländer							156	120	216	188	218	215	181	188	115

Studienerfolg: Abschlüsse 3)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl		186	171	162	109	97	86	105	80	113	104	104	116	86
davon Frauen		60	76	74	55	43	36	51	45	58	43	59	59	44
davon Ausländer		16	24	20	17	22	12	15	16	13	14	14	14	16
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		10,6	10,3	10,2	9,5	9,1	10,1	9,2	10,9	9,7	10,9	11,1	10,1	10,5
Absolventenquote 4)		57,5	50,4	49,5	63,1		55,4		58,1		60,7		58,2	

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, ab SS 04 bis SS 07 incl. Austauschstudierende, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingestellt.
 2) bis SS 04 8 Semester gemäß alter PO, ab WS 04/05 7 Semester gemäß neuer PO (ab 2002)
 3) Quelle: Hess. Stat. Landesamt, ab 2007 hochschulinterne Erhebung
 4) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
BACHELOR

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester															366
davon Frauen															176
davon Bildungsausländer															45
in Regelstudienzeit (gemäß PO:7)															375
davon Frauen															181
davon Bildungsausländer															46
insgesamt															376
davon Frauen															181
davon Bildungsausländer															46

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium und Austauschstudierende, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingerichtet.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Lehrnachfrage: Studierende 1)	SS	WS													
	01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08	
im 1. Fachsemester													13	-	27
davon Frauen													2	-	6
davon Bildungsausländer													-	-	1
in Regelstudienzeit (gemäß PO:6)													13	56	66
davon Frauen													2	20	20
davon Bildungsausländer													-	1	2
insgesamt													13	56	70
davon Frauen													2	20	22
davon Bildungsausländer													-	1	2

Studienerfolg: Abschlüsse 2)	Prüfungsjahr			WS	SS	WS								
	2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
BACHELOR NEBENFACH

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium und Austauschstudierende, Studiengang wurde zum WS 06/07 eingerichtet.
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
MASTER

Lehrnachfrage: Studierende 1)	SS	WS												
	01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester														29
davon Frauen														16
davon Bildungsausländer														5
in Regelstudienzeit (gemäß PO:3)														29
davon Frauen														16
davon Bildungsausländer														5
insgesamt														29
davon Frauen														16
davon Bildungsausländer														5

Studienerfolg: Abschlüsse 2)	Prüfungsjahr			WS	SS	WS								
	2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingerichtet.
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		3	7	11	19	17	3								
davon Frauen															
davon Bildungsausländer							2								
in Regelstudienzeit (gemäß PO:4)		12	15	23	42	55	46								
davon Frauen															
davon Bildungsausländer							29								
insgesamt		20	22	32	51	66	60								
davon Frauen							29								
davon Bildungsausländer							36								

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl		1	3	3										
davon Frauen		1	1	1										
davon Ausländer		-	-	-										
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		6,0	7,0	7,0										
Absolventenquote 3)		-	-	-										

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
AUFBAU

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, ab SS 04 nur noch Einschreibungen für Diplom II möglich
 2) Angaben für 2000, 2001 und 2002 jeweils Prüfungsjahr (1. Okt. – 30. September), ab WS 02/03 werden Abschlüsse unter Diplom II ausgewiesen
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Die Studienplätze für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen sind auf 100 pro Studienjahr beschränkt. Im Wintersemester 06/07 wurden 96 Studierende zum 1. Semester des Studiengangs zugelassen. Der Frauenanteil beträgt 19%, der Ausländeranteil 4%. In der Regelstudienzeit befinden sich im aktuellen WS 430 Studierende. Der ansteigende Trend setzt sich damit weiter fort. In der zweiten Studienstufe ist bei der Studierendenzahl ebenfalls ein kontinuierlicher Anstieg seit Studienbeginn auf nunmehr 12 Studierende zu verzeichnen.

VERLAUFSDATEN

(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Bisher haben in dem jungen Studiengang insgesamt erst 50 Studierende ihre Abschlussprüfungen erfolgreich absolviert. Diese Zahl gliedert sich in 41 Diplom I und 9 Diplom II Abschlüsse. Der erstmals ausgewiesene Frauenanteil und Ausländeranteil an den Abschlüssen beträgt 27% bzw. 9%. Aufgrund der Tatsache, dass der Studiengang erst seit 2001 existiert, ist zu erwarten, dass die Absolventenzahlen in den kommenden Jahren stetig wachsen werden.

Die durchschnittliche tatsächliche Studiendauer beträgt im Mittel 7,9 Semester bis zum Diplom I und bis im Diplom II 3,0 Semester. Sie liegt damit nur in der ersten Studienstufe um ca. 1 Semester über der durch die Prüfungsordnung festgelegten Semesterzahl.



Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		-	43	-	76	4	85	-	109	-	106	-	96	2	107
davon Frauen		-					8	-	25	-	13	-	18	1	26
davon Bildungsausländer		-					3	-	8	-	3	-	4	1	6
in Regelstudienzeit (gemäß PO:7)		-	44	56	149	156	231	187	274	204	322	269	341	288	358
davon Frauen		-					43	32	55	44	57	42	57	47	64
davon Bildungsausländer		-					13	11	19	16	22	14	17	15	17
insgesamt		-	44	56	149	156	231	196	276	230	348	326	392	386	430
davon Frauen		-					43	32	55	49	63	58	72	65	73
davon Bildungsausländer		-					13	11	19	16	22	20	25	24	24

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl									5	2	11	7	16	
davon Frauen									-	-	3	5	1	
davon Ausländer									3	-	1	1	4	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)									7,8	8,7	7,3	7,3	9,8	
Absolventenquote 3)											25,7		32,9	

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN
DIPLOM I

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppel- und Austauschstudium (bis SS 03 Einschreibungen für die Studienschwerpunkte Bauingenieurwesen und Maschinenbau, ab WS 03/04 incl. Studienschwerpunkte Elektrotechnik und Umwelttechnik)
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN
DIPLOM II

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester									5	1	2	2	4	4	8
davon Frauen									-	-	-	-	1	2	2
davon Bildungsausländer									2	-	-	-	-	1	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO:3)								4	7	3	6	5	9	11	12
davon Frauen								1	-	-	-	-	2	4	2
davon Bildungsausländer								-	2	2	2	-	-	2	-
insgesamt								4	8	5	9	7	10	13	13
davon Frauen								1	-	-	1	-	2	4	2
davon Bildungsausländer								-	2	2	2	1	-	2	-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl												3	1	4	
davon Frauen												1	-	2	
davon Ausländer												-	1	2	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)												3,3	4,0	4,0	2,3
Absolventenquote 3)												80,0		100,0	

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium (bis SS 03 Einschreibungen für die Studienschwerpunkte Bauingenieurwesen und Maschinenbau, ab WS 03/04 incl. Studienschwerpunkt Elektrotechnik und Umwelttechnik)
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

STUDIENGANG WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Mit 190 Erstsemestereinschreibungen im WS 06/07 ist dieser letzte auch der größte Jahrgang des seit 1982 bestehenden wirtschaftspädagogischen Diplomstudienganges geworden. Die hier seit Jahren steigenden Studierendenzahlen belegen eine hohe Attraktivität der grundständig angelegten Wirtschaftspädagogenausbildung in Kassel. Mit einer kontinuierlich hohen Frauenquote zwischen 45 und 50 % ist dieser Studiengang für das Lehramt an beruflichen Schulen und/oder für außerschulische berufspädagogische Tätigkeitsfelder auch durch ein besonders ausgeglichenes Geschlechterverhältnis gekennzeichnet. Der Anteil ausländischer Studierender nahm kontinuierlich ab. Bis WS 2012/2013 können noch die eingeschriebenen Diplom-Studierenden (WS 07/08: 516) ihren Abschluss machen. So lange sind die Lehrangebote des nicht modularisierten Diplom-Studienganges zusammen mit dem aufzubauenden Modulangebot des neuen Bachelor-Master-Studienganges zu organisieren, der eine adäquate Akzeptanz im Berufsfeld noch gewinnen muss.

VERLAUFSDATEN

(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Mit einer durchschnittlichen Studiendauer von 10,7 in 2004 wurde die Regelstudienzeit in 2005 und 2006 mit 11,6 Semestern um mehr als zwei Semester überschritten. In 2007 hat sich die Fachstudiendauer auf 10 Semester verkürzt und liegt damit deutlich niedriger. Interne Prüfungsstatistiken ergeben für die Prüfungen 2004 bis 2007 ein Durchschnittsalter der AbsolventInnen von 29,4 Jahren, worin sich Besonderheiten der Lehrerausbildung für

die beruflichen Schulen (Berufsausbildungen oder andere Betriebspraxis, häufig vorhergehende andere Studiengänge) niederschlagen.

Die Absolventenquote stieg im Berichtszeitraum kontinuierlich von 39,1 auf 48,8% und ist in 2007 auf 27 % gesunken; die Prüfungsanmeldungen nehmen aktuell weiter zu. Insgesamt haben bis einschließlich WS 07/08 1231 Studierende den Diplomstudiengang erfolgreich abgeschlossen. In den beruflichen Schulen sind die Einstellungschancen für Wirtschaftspädagogen, zumindest in den alten Bundesländern, derzeit noch günstig.

Die mit den Absolventenquoten korrespondierenden Schwundquoten werden insbesondere durch hohe Studienabbrüche in den ersten Semestern erzeugt. Fragt man nach Gründen, so ist zum einen die Gruppe von Studierenden zu sehen, für die der nicht zulassungsbeschränkte Studiengang nur eine Zweit- oder Drittwahl darstellte. Zum anderen eröffnen sich aufgrund häufig bereits vorhandener beruflich verwertbarer Qualifikationen immer auch Alternativen zum Lehramt, das mit zunehmend realistischer Wahrnehmung seiner Anforderungen in Bezug zu den individuellen Voraussetzungen und Motivationen durchaus an Attraktivität verlieren kann.

Für diejenigen, die mit dem Abschluss in das Referendariat oder eine nichtschulische wirtschaftspädagogische Tätigkeit einsteigen können, sind die Vielfalt der in Kassel studierbaren Zweifächer, die grundständige Verknüpfung der fachinhaltlichen mit den didaktisch-pädagogischen sowie betriebspraktischen und schulpraktischen Studienelementen und die vielfältigen Kooperationen mit Institutionen der Berufspraxis Qualitätsmerkmale ihres Studienganges mit hoher Akzeptanz.

STUDIENGANG BERUFSPÄDAGOGIK

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Im Gegensatz zur Wirtschaftspädagogik sanken die Studierendenzahlen des Diplomstudienganges Berufspädagogik mit den Fachrichtungen Metall- und Elektrotechnik im Berichtszeitraum kontinuierlich, wobei es sich bis auf wenige grundständige Langzeitstudierende seit SS 2003 um Studierende einer Sondermaßnahme für Ingenieure handelt. Hier wurden nach anfänglich guter Nachfrage besondere Rekrutierungsmaßnahmen der Kultusbehörden wirksam, die Ingenieuren den Direkteinstieg in Referendariat bzw. Schuldienst ermöglichen. An diese – aus qualitativer Sicht ausgesprochen problematische Maßnahme der Landesregierung – haben wir im vergangenen Jahr eine ganze Reihe von Studierenden verloren, die die bezahlte Kurzausbildung als Alternative zu einem Universitätsstudium gewählt haben. Nur wenigen Studierenden ist daher nach Einführung des Bachelor-Master-Studienganges zum WS 07/08 noch die Möglichkeit zum Erwerb des Diploms als Übergangsregelung zu gewährleisten.

Wie auch in den technikkissenschaftlichen Bezugsstudiengängen der Ingenieure liegt die Frauenquote in der Berufspädagogik erheblich niedriger als im wirtschaftspädagogischen Studiengang, wenn sie auch im Berichtszeitraum in der Fachrichtung Metalltechnik auf über 10 % gestiegen ist. In der Elektrotechnik blieb sie, wie in den früheren Jahren in beiden Fachrichtungen, bei nahezu Null. Es bleibt abzuwarten, ob es im BA-MA-Studium mit geänderter Zugangsvoraussetzung (Fachhochschulreife) hier zu Veränderungen kommt und ob es künftig eine für den hohen Lehrerberuf in den technischen Fachrichtungen ausreichende Zahl an Studierenden geben wird.

VERLAUFSDATEN

(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Die im Berichtszeitraum unterschiedlichen und schwankenden Absolventen- bzw. Schwundquoten und bei der Fachstudiendauer in Metall- und Elektrotechnik sind aufgrund der geringen Absolventenzahlen in der Berufspädagogik kaum interpretierbar. Mit Einrichtung der o.g. Maßnahme zur Direkteinstellung von Fachhochschulingenieuren in den hessischen Berufsschuldienst wurden noch einige Studierende abgeworben, sind also durch den Studienabbruch schneller in den Schuldienst gekommen.

Die gegenüber Wirtschaftspädagogik-Absolventen ausgewiesene kürzere Studiendauer der Berufspädagogik-Absolventen könnte erhebungstechnisch begründet sein. In den internen Prüfungsstatistiken des Prüfungsausschusses liegt sie nach Berücksichtigung der in der Sondermaßnahme angerechneten Fachsemester darüber, auch das Lebensalter der Berufspädagogik-Absolventen liegt über dem der Wirtschaftspädagogen, was aus dem Konzept der Sondermaßnahme resultiert. Zusätzlich zu ihrem Ingenieurabschluss haben die Absolventen der Berufspädagogik häufig noch einen Berufsabschluss im Berufsfeld ihrer Fachrichtung, über den auch die meisten WirtschaftspädagogInnen verfügen. Mit einer Ausnahme im WS 04/05 lag der Anteil der AbsolventInnen beider Studiengänge, die vor dem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen hatten, in allen Prüfungsterminen seit WS 1995/96 über 50 %, z. T. sogar über 60 % oder 70 %.

STUDIENGANG PÄDAGOGIK FÜR PFLEGE UND GESUNDHEITSBERUFE

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Im Masterstudiengang Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe stehen jährlich 40 Studienplätze zur Verfügung. Im Wintersemester 06/07 wurden 18 und im aktuellen 12 Studierende zum 1. Semester des Studiengangs zugelassen. Die Kohorte setzt sich aus 5 männlichen und 13 weiblichen Studierenden zusammen und liegt aktuell bei einem Anteil von über 70 %. Im Vergleich zu 2006 ist somit ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Der Ausländeranteil beträgt 0 %.

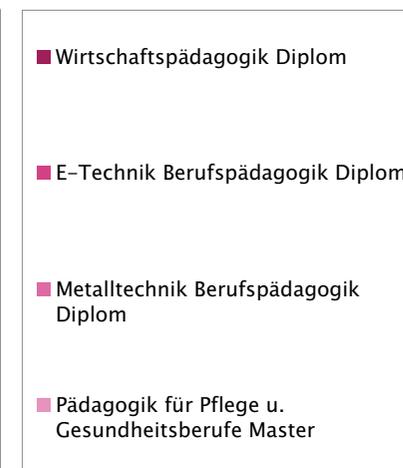
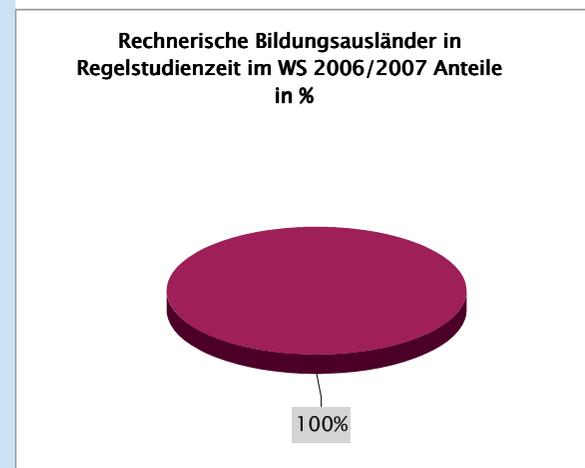
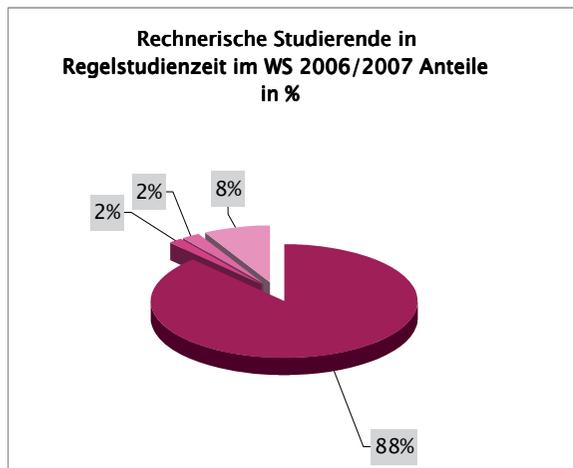
VERLAUFSDATEN

(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Bisher haben, in dem seit Wintersemester 2005/06 existierenden Studiengang, 6 Studierende den Abschluss Master of Arts absolviert. Die Studiendauer betrug 4 Semester.

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: BERUFS- UND WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

im Zeitraum	Lehrnachfrage Rechnerische Studierende ¹⁾				Studienerfolg Gewichtete Absolventen ²⁾			
	WS 2006/2007			MW 2003 bis 2005	Prüfungsjahr 2006		MW 2003 bis 2005	
	Studierende in RSZ	B.Ausl. in RSZ	Stud.Anf. (1. FS)	Stud.Anf. (1. FS)	Absolventen	Absolventenquote 3)	Absolventen	Absolventenquote 3)
zugeordnete Studiengänge:								
Wirtschaftspädagogik Diplom	259	10	73	73	73	49%	40	36%
E-Technik Berufspädagogik Diplom	5	0	0	0	6	43%	6	33%
Metalltechnik Berufspädagogik Diplom	6	0	0	0	4	28%	11	54%
Pädagogik für Pflege u. Gesundheitsberufe Master	24	0	18	7	0	0%	0	0%
Dienstleistungen für weitere Studiengänge	0							
Gesamtsumme	294	10	91	80	83		57	



1) Rechnerische Studierende: nach Anteil am Studiengang (=Vollzeitstudienäquivalente) und nach Anteil der Lehre gewichtete Studierende.

2) Gewichtete Absolventen: nur nach Anteil am Studiengang gewichtet (=Vollzeitstudienäquivalente).

3) Anteil Absolventen in % im Vergleich zur Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt : aktuelles Prüfungsjahr minus mittlere Fachstudiendauer

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		84	134	107	173	114	184	75	112	77	156	3	190	6	-
davon Frauen							92	42	62	36	90	2	89	4	-
davon Bildungsausländer							12	14	6	14	4	2	6	-	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO:11)		492	536	544	613	668	725	614	586	594	667	590	687	618	467
davon Frauen							350	293	297	301	345	297	338	301	218
davon Bildungsausländer							59	54	37	43	33	30	28	21	11
insgesamt		643	668	692	746	808	875	709	644	658	723	646	735	669	516
davon Frauen							392	328	317	321	362	316	355	319	237
davon Bildungsausländer							64	57	39	43	35	32	31	24	15

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS								
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl		41	52	46	16	14	29	14	21	25	32	41	36	17
davon Frauen		24	31	19	9	8	13	8	9	13	12	17	16	10
davon Ausländer		-	3	3	-	1	-	-	2	-	-	-	-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		11,7	12,3	11,7	13,4	11,0	10,7	10,8	12,7	11,8	12,1	10,1	10,1	10,2
Absolventenquote 3)		30,3	32,5	35,9	25,4		39,1		40,5		48,8		26,8	

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
		abgeschlossene Habilitationen				-	-	-	-
davon Frauen				-	-	-	-	-	-
abgeschlossene Promotionen 4)		2	4	2	1	2	-	-	1
davon Frauen		1	-	1	1	2	-	-	-
davon Bildungsausländer						-	-	-	-

WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK
DIPLOM

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingestellt.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer
 4) im Fachgebiet Berufspädagogik und Wirtschaftspädagogik, Bildungsausländeranteil ab 2004

WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK
BACHELOR

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester															169
davon Frauen															90
davon Bildungsausländer															2
in Regelstudienzeit (gemäß PO:6)															169
davon Frauen															90
davon Bildungsausländer															2
insgesamt															169
davon Frauen															90
davon Bildungsausländer															2

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingerichtet.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: BERUFS- UND WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester						-	-	-	1	-	-	-	-	-	-
davon Frauen						-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Bildungsausländer						-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:11]	29	38	27	34	33	40	33	27	17	20	15	14	10	6	
davon Frauen							1	1	1	1	-	-	-	-	
davon Bildungsausländer							-	-	-	-	-	-	-	-	
insgesamt	55	62	57	59	55	60	45	35	32	31	27	24	21	12	
davon Frauen						3	1	1	1	1	1	1	1	-	
davon Bildungsausländer						-	-	-	-	-	-	-	-	-	

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07
Anzahl	10	9	11	2	2	3	5	-	1	4	2	4	1	
davon Frauen	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	
davon Ausländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)	12,2	12,1	14,3	10,0	15,0	9,3	9,5	-	10,1	13,5	9,5	14,3	13,0	
Absolventenquote 3)	69,0	54,5	66,7	26,7		36,4		-		-				

E-TECHNIK BERUFSPÄDAGOGIK
DIPLOM

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

E-TECHNIK BERUFSPÄDAGOGIK
BACHELOR

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester															4
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:11]															4
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-
insgesamt															4
davon Frauen															-
davon Bildungsausländer															-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl															
davon Frauen															
davon Ausländer															
Fachstudiendauer (arith. Mittel)															
Absolventenquote 3)															

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingerichtet.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

METALLTECHNIK BERUFSPÄDAGOGIK
DIPLOM

Lehrnachfrage: Studierende 1)	SS	WS												
	01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester													1	-
davon Frauen														
davon Bildungsausländer														
in Regelstudienzeit [gemäß PO:11]	61	70	57	44	42	35	27	17	15	16	13	11	14	6
davon Frauen							3	3	2	2	3	2	2	1
davon Bildungsausländer								1						
insgesamt	92	100	88	75	71	62	39	27	24	25	20	22	18	10
davon Frauen						6	5	4	3	4	4	2	2	1
davon Bildungsausländer						1		1						

Studienerfolg: Abschlüsse 2)	Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
	2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl	9	10	6	6	11	6	6	1	3	3	1	1	-	
davon Frauen	-	-	-	1	1	-	1	-	1	-	-	-	-	
davon Ausländer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)	10,9	11,0	11,3	13,2	9,6	9,3	9,8	8,2	8,9	11,3	9,0	9,0	-	
Absolventenquote 3)	29,5	46,5	29,3	73,9		35,3		22,2		27,6		-		

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingestellt.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

METALLTECHNIK BERUFSPÄDAGOGIK
BACHELOR

Lehrnachfrage: Studierende 1)	SS	WS												
	01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester														10
davon Frauen														1
davon Bildungsausländer														-
in Regelstudienzeit [gemäß PO:11]														10
davon Frauen														1
davon Bildungsausländer														-
insgesamt														10
davon Frauen														1
davon Bildungsausländer														-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)	Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
	2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 07/08 eingerichtet.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: BERUFS- UND WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

Lehrnachfrage: Studierende 1)	SS	WS												
	01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester										8	-	18	1	11
davon Frauen										1	-	13	1	8
davon Bildungsausländer										-	-	-	-	1
in Regelstudienzeit (gemäß PO:4)										8	6	24	22	21
davon Frauen										1	6	19	18	17
davon Bildungsausländer										-	-	-	-	1
insgesamt										8	6	24	22	21
davon Frauen										1	6	19	18	17
davon Bildungsausländer										-	-	-	-	1

Studienerfolg: Abschlüsse 2)	Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
	2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl														
davon Frauen														
davon Ausländer														
Fachstudiendauer (arith. Mittel)														
Absolventenquote 3)														

PÄDAGOGIK FÜR PFLEGE U. GESUNDHEITSBERUFE
MASTER

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studienbeginn WS 05/06

2) Quelle: hochschulinterne Erhebung

3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

4) Bildungsausländer ab 2005

STUDIENFACH ARBEITSLEHRE IM RAHMEN DES LEHRAMTSSTUDIUMS FÜR HAUPT- UND REALSCHULEN (L2)

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Die Zahl der zum Studium zugelassenen Studienanfänger und Studienanfängerinnen für das Lehramt L2 zeigt im Berichtszeitraum eine überaus positive Tendenz: Die Zahl hat sich von 21 Studienanfänger und Studienanfängerinnen im Wintersemesters 2003/04 auf 84 im Wintersemesters 2006/07 vervierfacht. Das Verhältnis von Studenten und Studentinnen bleibt dabei mit jeweils ca. 50 % ausgeglichen; der Ausländeranteil ist kontinuierlich von 1% auf 6% angestiegen.

Zum Wintersemesters 2007/08 wurde eine Zulassungsbeschränkung eingeführt, um der veränderten Personalstruktur des Studiengangs (Der Wegfall von Professuren wurde durch die Besetzung einer Hochdeputatsstelle kompensiert) Rechnung zu tragen. Somit ist mit einem weiteren Anstieg der Studierendenzahlen zunächst nicht zu rechnen.

VERLAUFSDATEN

(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Die geringen Fallzahlen der vorliegenden Absolventenstatistik (Prüfungstermine bis WS 05/06) korrespondieren mit den niedrigen Studienanfängerzahlen der Jahre 2001 bis 2003. Sie werden sich mit den gestiegenen Studierendenzahlen künftig deutlich erhöhen.

ARBEITSLEHRE MAGISTER NEBENFACH

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Im Berichtszeitraum hat sich die Zahl der zugelassenen Studienanfänger und Studienanfängerinnen Studiengang Arbeitslehre Magister Nebenfach auf 11 mehr als verdoppelt. Der Anteil der Studentinnen ist hoch, in einzelnen Jahrgängen 100%.

Der Studiengang Arbeitslehre Magister Nebenfach – zuletzt 11 Studienanfänger und Studienanfängerinnen im WS 2006/07 wurde zum Sommersemester 2007 eingestellt.

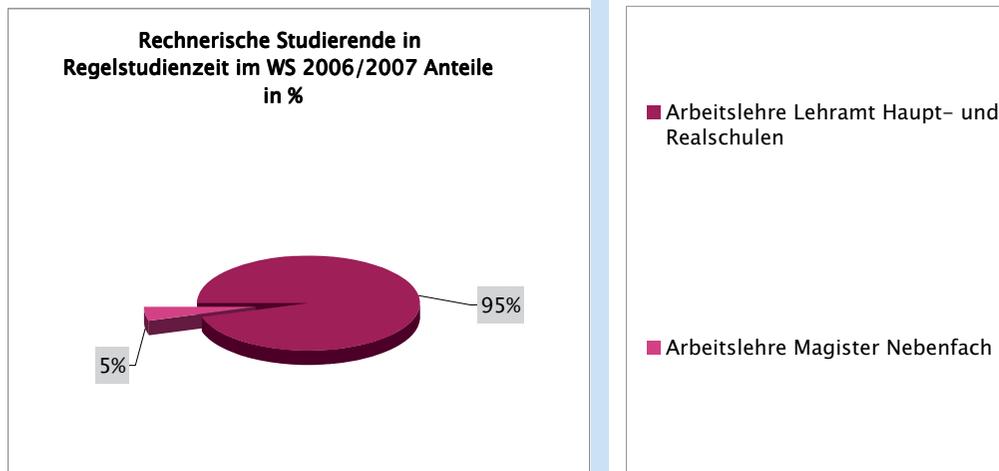
VERLAUFSDATEN

(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Die Fachstudiendauer im arithmetischen Mittel schwankte zwischen 11,3 und 16,4 Semestern, die Absolventenquote liegt bei 100%.

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: ARBEITSLEHRE

im Zeitraum	Lehrnachfrage Rechnerische Studierende ¹⁾				Studienerfolg Gewichtete Absolventen ²⁾			
	WS 2006/2007			MW 2003 bis 2005	Prüfungsjahr 2006		MW 2003 bis 2005	
	Studierende in RSZ	B.Ausl. in RSZ	Stud.Anf. (1. FS)	Stud.Anf. (1. FS)	Absolventen	Absolventenquote 3)	Absolventen	Absolventenquote 3)
zugeordnete Studiengänge:								
Arbeitslehre Lehramt Haupt- und Realschulen	62	1	26	11	1	31%	3	57%
Arbeitslehre Lehramt Gymnasien	0	0	0	0	0	0%	0	0%
Arbeitslehre Magister Nebenfach	3	0	3	2	k.r.A.	k.r.A.	1	k.r.A.
Dienstleistungen für weitere Studiengänge	0							
Gesamtsumme	65	1	29	13	1		4	



1) Rechnerische Studierende: nach Anteil am Studiengang (=Vollzeitstudienäquivalente) und nach Anteil der Lehre gewichtete Studierende.

2) Gewichtete Absolventen: nur nach Anteil am Studiengang gewichtet (=Vollzeitstudienäquivalente).

3) Anteil Absolventen in % im Vergleich zur Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt : aktuelles Prüfungsjahr minus mittlere Fachstudiendauer

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		4	23	5	19	11	21	21	45	16	40	1	84	4	43
davon Frauen								10	28	8	26	-	41	1	27
davon Bildungsausländer								2	-	-	1	-	-	1	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO)		30	51	51	62	66	78	79	115	116	145	140	205	199	192
davon Frauen								43	68	68	83	79	107	101	101
davon Bildungsausländer								3	3	2	3	3	4	6	4
insgesamt		56	76	72	84	86	98	99	130	135	156	152	217	208	201
davon Frauen								49	50	73	73	81	111	102	105
davon Bildungsausländer								1	3	2	3	3	4	6	4

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Studienfach [insgesamt]		5	5	2	4	5	3	6	1	3	1	11	7	
davon Frauen		2	3	2	1	1	2	2	-	1	-	8	3	
davon Ausländer		-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	2	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		10,0	11,6	13,0	11,5	8,8	14,7	11,2	10,0	13,3	9,0	7,3	7,0	
Absolventenquote 3)		30,3	30,3	26,1		84,2		51,9		30,8		69,2		

ARBEITSLEHRE LEHRAMT
HAUPT- UND REALSCHULEN

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium
- 2) Abschlüsse im Fach insgesamt, Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

ARBEITSLEHRE
MAGISTER NEBENFACH

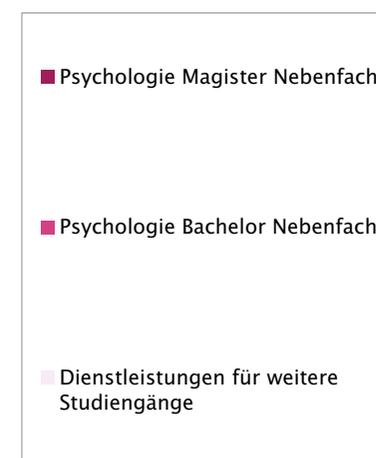
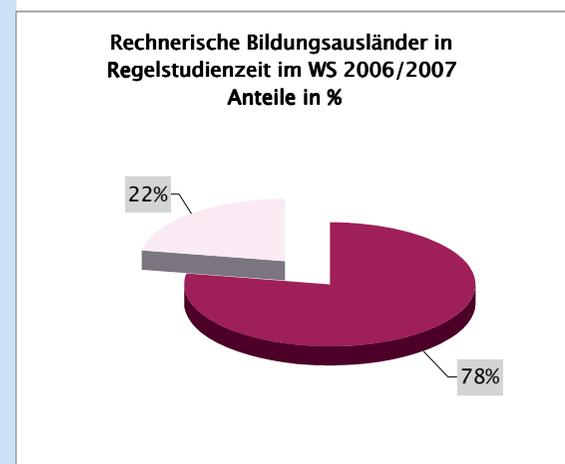
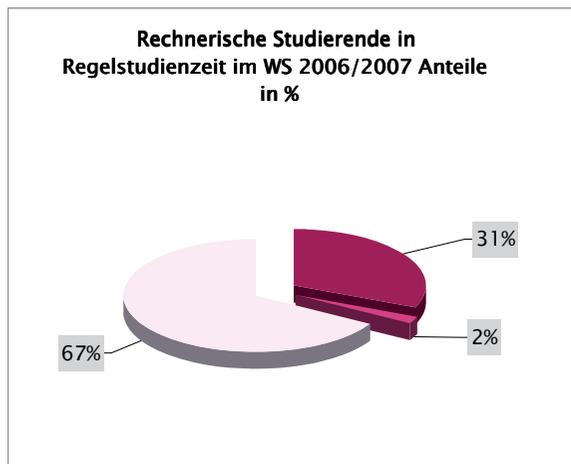
Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester									5	3	3	11	11	-	-
davon Frauen									2	3	3	6	9	-	-
davon Bildungsausländer									-	2	-	2	-	-	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO)									12	12	12	17	13	14	6
davon Frauen									7	8	9	9	10	11	5
davon Bildungsausländer									2	4	1	3	-	-	-
insgesamt									13	12	13	17	13	14	6
davon Frauen									8	8	10	9	10	11	5
davon Bildungsausländer									2	4	1	3	-	-	-

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Studienfach				-	3	3	2	4	5	1	-	-	-	-
davon Frauen				-	3	3	1	3	3	1	-	-	-	-
davon Ausländer				-	-	-	2	-	1	-	-	-	-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)				-	11,3	12,0	12,5	13,3	16,4	14,0	-	-	-	-
Absolventenquote 3)					100,0	100,0		100,0						

- 1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum SS 07 eingestellt.
- 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
- 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr - Fachstudiendauer

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: PSYCHOLOGIE

im Zeitraum	Lehrnachfrage				Studienerfolg			
	Rechnerische Studierende ¹⁾				Gewichtete Absolventen ²⁾			
	WS 2006/2007			MW 2003 bis 2005	Prüfungsjahr 2006		MW 2003 bis 2005	
zugeordnete Studiengänge:	Studierende in RSZ	B.Ausl. in RSZ	Stud.Anf. (1. FS)	Stud.Anf. (1. FS)	Absolventen	Absolventenquote 3)	Absolventen	Absolventenquote 3)
Psychologie Magister Nebenfach	103	7	0	48	6	18%	5	13%
Psychologie Bachelor Nebenfach	6	0	6	6	0	0%	0	0%
Dienstleistungen für weitere Studiengänge	219	2	45	67				
Gesamtsumme	328	9	51	121	6		5	



1) Rechnerische Studierende: nach Anteil am Studiengang (=Vollzeitstudienäquivalente) und nach Anteil der Lehre gewichtete Studierende.

2) Gewichtete Absolventen: nur nach Anteil am Studiengang gewichtet (=Vollzeitstudienäquivalente).

3) Anteil Absolventen in % im Vergleich zur Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt : aktuelles Prüfungsjahr minus mittlere Fachstudiendauer

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS												
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester		50	136	60	133	68	184	47	146	72	177	43	-	-	-
davon Frauen							126	30	118	60	156	31	-	-	-
davon Bildungsausländer							8	12	20	8	7	6	-	-	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO)		366	426	405	449	427	524	406	446	448	536	485	417	360	291
davon Frauen							371	296	338	346	434	397	343	295	244
davon Bildungsausländer							33	37	45	44	34	37	27	25	14
insgesamt		529	579	562	597	587	679	522	537	543	615	572	508	466	361
davon Frauen							471	366	395	404	486	461	413	378	295
davon Bildungsausländer							40	42	47	45	37	41	31	29	18

Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS								
		01	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl		27	30	5	12	10	8	9	13	17	8	19	24	
davon Frauen		19	17	3	9	1	5	4	10	9	7	15	20	
davon Ausländer		3	3	-	1	1	-	-	1	1	1	-	2	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)		14,5	13,7	15,4	14,3	14,6	14,0	14,2	14,1	15,6	11,6	11,3	11,5	
Absolventenquote 3)		21,2	20,3	12,1		12,0		15,7		17,5		29,9		

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	abgeschlossene Habilitationen	-	1	-	-	-	-	-
davon Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-
abgeschlossene Promotionen 4)	-	1	2	4	4	2	1	-
davon Frauen	-	-	1	3	2	-	1	-
davon Bildungsausländer					1	-	-	-

PSYCHOLOGIE
MAGISTER NEBENFACH

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 06/07eingestellt.
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer
 4) im Fachgebiet Psychologie/ Bildungsausländeranteil ab 2004

STUDIENGANG RECHTSWISSENSCHAFTEN

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Für den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht besteht eine hohe Nachfrage. Im WS 2004/05 bewarben sich 537 Bewerber auf die verfügbaren 50 (seit 2007: 85) Studienplätze. Danach stieg die Zahl der Bewerber in den folgenden Jahren über 635 und 680 auf 710 im WS 2007/08.

Aufgrund der Regelung in der Prüfungsordnung, die nur Absolventen mit der Mindestnote „gut“ (bei Juristen „befriedigend“) in den Master zulässt, war die Nachfrage nach dem Masterstudiengang bisher nicht so hoch wie im Bachelor. Dies wird sich spätestens dann ändern, wenn die ersten Bachelorabsolventen Zugang zum Master begehren.

VERLAUFSDATEN

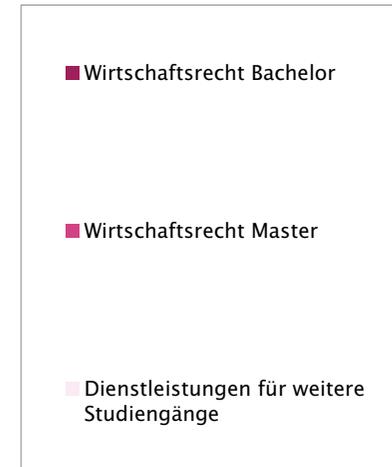
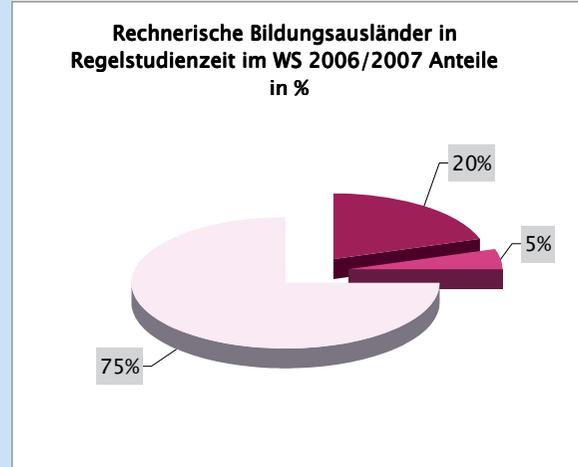
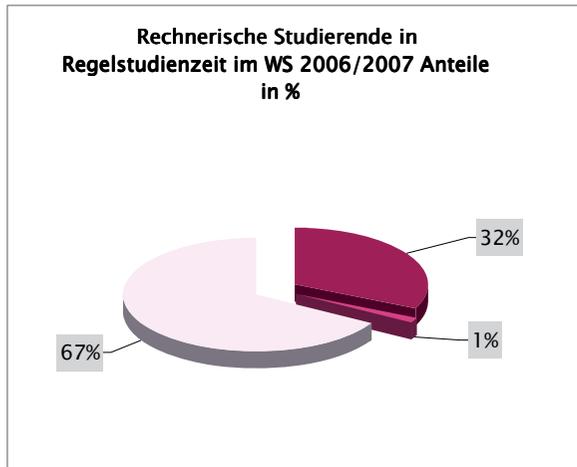
(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Über die Studiendauer lassen sich noch keine verlässlichen Zahlen angeben, da der erste Jahrgang, der im WS 2004/05 das Studium aufgenommen hat, die Regelstudienzeit von sieben Semestern noch nicht beendet hat. Allerdings ist hervorzuheben, dass dennoch bereits fünf Studierende ihr Bachelorstudium erfolgreich beendet haben. Auch im Masterstudium gibt es inzwischen die ersten Abschlüsse. Hier wäre nach dem Start im Sommersemester 2005 nach einer Regelstudienzeit von drei Semestern am Ende des Sommersemesters 2006 mit den ersten Absolventen zu rechnen gewesen. Da noch keine Absolventen des Bachelor-Studienganges in den Masterstudiengang übergehen konnten, sind die Studierenden der ersten Jahrgänge in der Regel mit Auflagen im Umfang von 30 Credits (also der Arbeitsbelastung im Umfang ei-

nes ganzen Semesters) aufgenommen worden. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die erste Absolventin erst nach dem Wintersemester 2006/07 ihr Studium abschließen konnte. Die Auflagen sowie der relativ häufige Fall, dass Studierende parallel zum Master im Wirtschaftsrecht auch im Diplom II Wirtschaftswissenschaften eingeschrieben sind, führen dazu, dass inzwischen erst weitere zwei Studentinnen ihr Masterstudium erfolgreich abgeschlossen haben.



im Zeitraum	Lehrnachfrage Rechnerische Studierende ¹⁾				Studienerfolg Gewichtete Absolventen ²⁾			
	WS 2006/2007			MW 2003 bis 2005	Prüfungsjahr 2006		MW 2003 bis 2005	
	Studierende in RSZ	B.Ausl. in RSZ	Stud.Anf. (1. FS)	Stud.Anf. (1. FS)	Absolventen	Absolventenquote 3)	Absolventen	Absolventenquote 3)
zugeordnete Studiengänge:								
Wirtschaftsrecht Bachelor	78	4	27	30	0	0%	0	0%
Wirtschaftsrecht Master	3	1	0	0	0	0%	0	0%
Dienstleistungen für weitere Studiengänge	163	15	48	33				
Gesamtsumme	244	20	75	63	0		0	



- 1) Rechnerische Studierende: nach Anteil am Studiengang (=Vollzeitstudienäquivalente) und nach Anteil der Lehre gewichtete Studierende.
- 2) Gewichtete Absolventen: nur nach Anteil am Studiengang gewichtet (=Vollzeitstudienäquivalente).
- 3) Anteil Absolventen in % im Vergleich zur Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt : aktuelles Prüfungsjahr minus mittlere Fachstudiendauer

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: RECHTSWISSENSCHAFTEN

Lehrnachfrage: Studierende 1)	SS	WS												
	01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester									9	-	14	1	5	4
davon Frauen									3	-	9	1	4	-
davon Bildungsausländer									-	-	4	-	-	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO:3)									9	9	22	12	14	10
davon Frauen									3	3	12	8	10	5
davon Bildungsausländer									-	-	4	3	2	-
insgesamt									9	9	22	17	18	18
davon Frauen									3	3	12	10	12	9
davon Bildungsausländer									-	-	4	3	2	1

Studienerfolg: Abschlüsse 2)	Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
	2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl												1	1	
davon Frauen												1	1	
davon Ausländer												-	-	
Fachstudiendauer (arith. Mittel)												5,0	5,0	
Absolventenquote 3)												-	-	

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
abgeschlossene Habilitationen	-	1		-	-	-	-	-
davon Frauen	-	-	-	-	-	-	-	-
abgeschlossene Promotionen 4)		4	3	1	4	5	7	2
davon Frauen		-	-	1	1	1	1	1
davon Bildungsausländer					-	-	-	-

RECHTSWISSENSCHAFTEN
MASTER

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studienbeginn ab SS 05
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer
 4) im Fachgebiet Rechtswissenschaft, Bildungsausländeranteil ab 2004

RECHTSWISSENSCHAFTEN
BACHELOR

Lehrnachfrage: Studierende 1)	SS	WS	SS	WS	SS	WS									
	01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08	
im 1. Fachsemester									60	-	50	-	48	-	82
davon Frauen									35	-	33	-	32	-	44
davon Bildungsausländer									2	-	3	-	4	-	4
in Regelstudienzeit (gemäß PO:7)									60	60	103	98	140	140	203
davon Frauen									35	35	62	58	87	89	122
davon Bildungsausländer									2	2	5	4	7	7	9
insgesamt									60	60	103	98	140	140	203
davon Frauen									35	35	62	58	87	89	122
davon Bildungsausländer									2	2	5	4	7	7	9

Studienerfolg: Abschlüsse 2)	Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
	2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl													2	3
davon Frauen													1	-
davon Ausländer													-	-
Fachstudiendauer (arith. Mittel)													5,0	5,0
Absolventenquote 3)													16,7	

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium, Studiengang wurde zum WS 04/05 neu eingerichtet
 2) Quelle: hochschulinterne Erhebung
 3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

MASTERSTUDIENGANG „ÖFFENTLICHES MANAGEMENT“

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Dieser Weiterbildungsstudiengang richtet sich an Beschäftigte im öffentlichen Dienst mit mindestens abgeschlossenem Studium an einer Fachhochschule für die öffentliche Verwaltung und mindestens einjähriger Berufserfahrung. Als Online-Studium in einem speziell entwickelten Verfahren des „blended learning“ mit synchronen Online-Kursen richtet sich das Angebot an Interessierte aus öffentlichen Verwaltungen in ganz Deutschland.

Seit der Erstakkreditierung des weiterbildenden Masters im Herbst 2002 besteht ein unverminderter Nachfrageüberhang nach Studienplätzen. Pro Semester wurden zunächst zwei Gruppen mit der Zielzahl von je 15 Studierenden eingerichtet. Aufgrund guter Erfahrungen mit den Online-Kursen konnte die Zahl der Studierenden pro Gruppe inzwischen auf 20 erhöht werden. Eine Erhöhung der Gruppenszahl konnte mit Rücksicht auf das knappe, ausschließlich im marktüblich vergüteten Lehrauftrag tätige Lehrpersonal nicht ins Auge gefasst werden.

Entsprechend beträgt die Zahl der pro Semester aufgenommenen Studierenden derzeit 40. Nach vollem Wirksamwerden der in der Reakkreditierung im Herbst 2006 geforderten Verlängerung der Regelstudienzeit von 4 auf 6 Semester ergibt sich somit eine Gesamtstudierendenzahl von ca. 240.

VERLAUFSDATEN

(STUDIENDAUER, ABSOLVENTENQUOTE, SCHWUND)

Für das bis zur Reakkreditierung 4-semesterige Studium war zunächst ein Schwund von durchschnittlich drei Studierenden kalkuliert worden. Inzwischen hat sich gezeigt, dass es von seltenen Ausnahmen abgesehen überhaupt keinen Schwund gibt. Entsprechend den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes müssen die Studierenden kostendeckende Studienentgelte zahlen (derzeit 1.600 Euro pro Semester). Wer da erst einmal begonnen hat, bringt das Studium auch zum vorgesehenen Ende. Die Zahl der Absolventen liegt inzwischen bei knapp 60 pro Semester, der Frauenanteil bei knapp 40 Prozent. Die Gesamtzahl der Absolventen liegt zum Berichtszeitpunkt bei 437.

LEHRNACHFRAGE UND STUDIENERFOLG: ÖFFENTLICHES MANAGEMENT

Lehrnachfrage: Studierende 1)		SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS
		01	01/02	02	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
im 1. Fachsemester						30	19	34	16	70	45	29	50	71	77
davon Frauen						13	7	16	8	32	11	10	15	27	34
davon Bildungsausländer						-	1	-	-	-	-	-	-	1	-
in Regelstudienzeit (gemäß PO:4)						30	21	40	18	72	49	30	53	103	124
davon Frauen						13	8	20	8	33	13	11	17	41	55
davon Bildungsausländer						-	1	1	1	1	-	-	-	1	1
insgesamt						30	21	40	18	72	49	30	53	103	124
davon Frauen						13	8	20	8	33	13	11	17	41	55
davon Bildungsausländer						-	1	1	1	1	-	-	-	1	1
Studienerfolg: Abschlüsse 2)		Prüfungsjahr		WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	
		2000	2001	2002	02/03	03	03/04	04	04/05	05	05/06	06	06/07	07	07/08
Anzahl															
davon Frauen															
davon Ausländer															
Fachstudiendauer (arith. Mittel)															
Absolventenquote 3)															

ÖFFENTLICHES MANAGEMENT
MASTER OF PUBLIC ADMINISTRATION

1) im 1., 2., 3. und 4. Studienfach ohne Beurlaubte, einschl. Doppelstudium und Austauschstudierende, Studiengang wurde zum SS03 eingerichtet.

2) Quelle: hochschulinterne Erhebung

3) Anteil Absolventen in % bezogen auf die Studienanfängerzahl zum Zeitpunkt: Prüfungsjahr – Fachstudiendauer

INTERNE QUALITÄTSSICHERUNG

Mit Beginn des Wintersemesters 2007/08 ist eine zentrale Stelle auf der Ebene des Fachbereiches eingerichtet worden, die mit der Koordination und Weiterentwicklung Qualität sichernder Maßnahmen betreut ist. In diesem Zusammenhang ist die zusätzliche Evaluation von Tutorien angedacht, um auch im Bereich der Lehrunterstützung Verbesserungsmöglichkeiten aufzudecken. Des Weiteren wurde ein Beschwerdemanagementsystem errichtet, welches durch die Implementierung im Internetportal des Fachbereichs weitere Informationen zur Verbesserung der Lehre generiert.

Zudem nimmt der Fachbereich turnusgemäß während des Semesters an der zentralen Evaluation der Lehre teil. Das Dekanat hat den fünf Instituten nahe gelegt, einen institutsinternen Reflexionsprozess zu den Evaluierungsergebnissen einzurichten. Am Ende eines jeden Semesters wird zusätzlich durch das elektronische Fachbereichsplanungssystem mit dem identischen Fragenkatalog eine Evaluierung der Lehrveranstaltungen bei den Prüfungsteilnehmern durchgeführt.

Zum Ende des Sommersemesters 2006 wurde seitens des Prüfungsausschusses der Wirtschaftsingenieure zusätzlich eine Umfrage hinsichtlich der Studierbarkeit des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen durchgeführt, um die Ergebnisse der Lehrevaluation des Fachbereiches 07 – Wirtschaftswissenschaften für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen spezifisch zu ergänzen, da auf Grund der unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen ebenfalls die Fachbereiche Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik zu berücksichtigen sind. Das Ergebnis hat als ein wesentliches Merkmal ergeben, dass durch die Verknüpfung von vier Fachbereichen sich die Koordination des Studiengangs als sehr komplex gestaltet.

Trotz der durchweg guten bis befriedigenden Beurteilung durch die Studierenden in der Lehrveranstaltungsevaluation des Fachbereiches insgesamt bleibt festzuhalten, dass der Lernerfolg in den Massenveranstaltungen - gemessen am Anteil der nicht bestandenen Leistungsnachweise - nicht befriedigend ist.

Zwei Maßnahmen zur Steigerung des Lernerfolgs werden hier vorgeschlagen und im Wintersemester 2007/08 bereits umgesetzt. Zum einen werden einige der Massenehrveranstaltungen in kleinere Gruppen aufgeteilt. Das ermöglicht zum Teil auch eine verstärkte Anpassung der Veranstaltungen und der Anforderungen an die Bedürfnisse der Studierenden aus unterschiedlichen Studienfächern. Zum anderen wird das Angebot von Tutorien verstärkt. Die Einrichtung von Lerngruppen zur Begleitung von Massenveranstaltungen ist auch im Hinblick auf eine erfolgreiche Akkreditierung geboten. Die zusätzliche Lehrkapazität der wissenschaftlichen Mitarbeiter sollte vorrangig hierfür eingesetzt werden.

Der Einsatz von Tutorien wurde in einer Lehrveranstaltung mit großen Teilnehmerzahlen im SS 04 und WS 05/06 erprobt. Dabei wurden sowohl die Möglichkeiten der Video-Aufzeichnung und -bereitstellung der Vorlesung im Netz genutzt, als auch weitere Möglichkeiten einschlägiger E-Learning-Software wie z.B. die Einrichtung von Kommunikationsforen, die Einstellung von Gruppen-Arbeitsaufgaben und -lösungen sowie individuelle Klausurvorbereitungsaktivitäten. Das Angebot stieß auf gute Resonanz bei den Studierenden, insbesondere auch, weil es mit der Möglichkeit zum Erwerb von Bonuspunkten für die Klausur verbunden war.

Insgesamt sind E-Tutorien jedoch sicher nur als ergänzende Maßnahme anzusehen und können nach Ansicht des Studienausschusses Präsenztutorien nicht ersetzen.

Das Institut für Wirtschaftsrecht nutzt im Rahmen eines aus zentralen Mitteln geförderten Pilotprojekts die multimedialen und interaktiven Möglichkeiten in Kooperation mit der Koordinationsstelle Multimedia der Universität Kassel dazu, die rechtswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und die dazugehörigen Tutorien, prioritär im Bereich des Moduls „Recht I“, künftig auch im Modul „Recht II“, im Wege des e-learning zu ergänzen und zu unterstützen. Für das Modul „Recht I“ ist der Vollbetrieb im WS 2007/08 angelaufen. Da die Studierenden sich ohne Einfluss auf ihre Noten im Rahmen des e-learning selbst testen können und die Testergebnisse auch von den Lehrenden eingesehen werden können, steht damit ein Mittel der frühzeitigen Evaluation der Lehrerfolge zur Verfügung.

Die klassischen Lehrformen werden im Institut für Psychologie ebenfalls ergänzt durch ein breit gefächertes Tutorienprogramm, das schon durch die hohe Zahl der Studierenden in den Lehrveranstaltungen erzwungen wird. Teile der Tutorientätigkeit haben sich auf das Internet verlagert. Für fast alle Lehrveranstaltungen werden Skripts, Übungsbögen und Prüfungsfragen zur Nacharbeit in das Internet gesetzt. Bei der Projektarbeit liegt der Schwerpunkt auf empirischen Studien von Studenten zu Themen, die sich aus Lehrveranstaltungen ergeben.

EXTERNE BEGUTACHTUNG

Die Studiengänge Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftspädagogik, Berufspädagogik, Dialogmarketing und Kommunikationsmanagement befinden sich zurzeit in einem Cluster-Akkreditierungsverfahren bei der ZEvA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur). Ergebnisse der Begutachtung werden Ende des Wintersemesters 2007/2008 vorliegen.

Der Masterstudiengang Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe hat die Akkreditierung bei der AHPGS (Agentur für Studiengänge im Bereich Heilpädagogik, Pflege- und Gesundheit und Soziale Arbeit e.V.) in Kooperation mit der Fachhochschule Fulda im SS 2005 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum Jahr 2009 akkreditiert.

Die Studiengänge Bachelor und Master Wirtschaftsrecht wurden im September 2004 von der ZEvA ebenfalls erfolgreich bis 2011 akkreditiert.

Für das Jahr 2009 ist eine Evaluierung der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge im Wege des „ENWISS“-Verfahrens beabsichtigt.

MARKETING UND AUSSENDARSTELLUNG

Das Institut für Wirtschaftsrecht hat im Sommersemester 2007 einen ersten Drei-Jahres-Bericht im Umfang von 78 Seiten vorgelegt. Darin wird die Arbeit des Instituts sowohl in der Forschung als auch in der Lehre dargestellt. Der Bericht wird zur Information innerhalb der Universität aber auch außerhalb, insbesondere bei Kontakten zur Wirtschaft, genutzt.

Der Studiengang wurde unter anderem durch eine Anzei-

ge bei einer Messe beworben. Es wäre wünschenswert, die Studiengänge auch über einschlägige Medien wie die ZEIT (Chancen, Sonderheft Karriere) zu bewerben. Im Gegensatz insbesondere zu Fachhochschulen stehen hierfür in der Universität Kassel jedoch keine ausreichenden Mittel zu Verfügung, die eine angemessene Größe einer Anzeige in Papier- und Online-Form zulassen.

Der Studiengang wird darüber hinaus sowohl bei den Universitätsweiten Studieninformationstagen als auch in einzelnen Schulveranstaltungen Schülern der letzten Jahrgänge vorgestellt.

Präsentationen der Studiengänge Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsingenieurwesen sind ebenfalls fester Bestandteil der jährlichen Studien- und Berufsinformationstage der Universität. Darüber hinaus bestehen feste Kontakte zu Schulen in Kassel und im Landkreis, insbesondere mit Schwerpunkt Wirtschaft, in deren Rahmen Schülerinnen und Schülern der 11. und 12. Klassen über unsere Studienangebote informiert werden. So ist der Fachbereich regelmäßig bei Berufsinformationstagen an Schulen vertreten, organisiert Besuche von Schulklassen im Fachbereich, betreut Schüler im Rahmen von Schnupperpraktika mit individuell zusammen gestellten Angeboten.

Für alle Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs finden regelmäßig Diplomfeiern statt. In unregelmäßigen Abständen werden darüber hinaus Fachbereichstage durchgeführt. In die musikalische Begleitung der Diplomfeiern werden gezielt die Orchester von Kasseler Gymnasien einbezogen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Studierenden-Marketing ist das Engagement in der Durchführung und Weiterentwicklung des StiP-Programms, auf das weiter oben bereits eingegangen wurde. Durch die gemeinsame Werbung für dieses Programm

und die kooperative Betreuung der Studierenden mit den beteiligten Unternehmen werden, wie die guten Studienerfolge der StiP-Studenten zeigen, besonders geeignete Studierende attrahiert. Zudem stößt dieses Angebot auch weit über den Kreis der beteiligten Unternehmen hinaus auf großes Interesse in der Wirtschaft.

Das Institut für Berufsbildung hat in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Maschinenbau und dem Fachbereich Elektrotechnik/Informatik am 29.11.2006 den ersten so genannten „Azubi-Unitag“ durchgeführt.

Unterstützt wurde die Durchführung von der VW-Coaching GmbH. An dem Tag nahmen ca. 180 Auszubildende aus metall- und elektrogewerblichen Betrieben der Region teil. Sie informierten sich durch Vorträge, individuelle Beratungsangebote und Erkundung von Versuchseinrichtungen über die Studiengänge des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und der Berufspädagogik. Außerdem bekamen sie die Möglichkeit in den folgenden Wochen an „Schnupperveranstaltungen“ teilzunehmen.

Eine informative und übersichtlich strukturierte Homepage ist für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften selbstverständlich.